



Grünflächen prägen das Thurgauer Landschaftsbild

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2014

Statistische Mitteilung 2/2015

Grünflächen prägen das Thurgauer Landschaftsbild

Grünflächen prägen nach wie vor das Thurgauer Landschaftsbild. Insgesamt ist die landwirtschaftliche Nutzfläche weiter zurückgegangen und sank erstmals unter die 50'000 Hektaren-Grenze. Ebenso hat sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft 2014 fortgesetzt. Mit der neuen Agrarpolitik 2014–2017 wurden im Kanton Thurgau weniger landwirtschaftliche Förderleistungen ausbezahlt.

Im Jahr 2014 gab es im Kanton Thurgau insgesamt 3'012 Betriebe mit Landbewirtschaftung. Auf rund 85 % dieser Betriebe wurden zudem Tiere gehalten. Dazu kommen 1'871 reine Tierhaltungsbetriebe, wobei hier auch Hobbytierhaltungen gezählt werden.

Die Zahl der direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe hat 2014 weiter abgenommen. Insgesamt waren es im vergangenen Jahr noch 2'208 Betriebe, 71 Betriebe weniger als im Vorjahr (-3,1%). Damit fiel der Rückgang deutlich stärker aus als in den vorangegangenen Jahren. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe um rund 460 Betriebe oder 17 % reduziert.

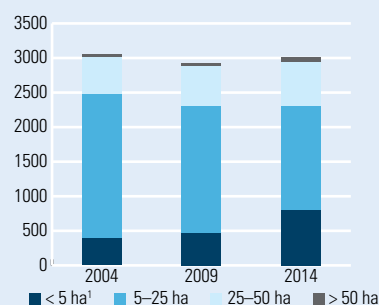
Immer weniger mittelgrosse Betriebe

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft kommen auch im Kanton Thurgau vor allem mittelgrosse Landwirtschaftsbetriebe zunehmend unter Druck. Auch 2014 gab es erneut weniger Betriebe mittlerer Grösse im Kanton. Die Zahl der Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche zwischen 5 und 25 Hektaren hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als 4 % abgenommen. Insgesamt gab es 2014 rund 1'500 Betriebe in dieser Grösseklasse. Vor zehn Jahren waren es noch gut 2'100.

Unterdessen setzt sich der Trend zu grösseren Betrieben ungebrochen fort. Rund 700 Betriebe, und damit etwas mehr als im Vorjahr (+1,4%), wiesen eine landwirtschaftliche Nutzfläche von mehr als 25 Hektaren aus. Davon bewirtschafteten 79 Betriebe sogar eine landwirtschaftliche Nutzfläche von mehr als 50 Hektaren, vor zehn Jahren waren es gerade einmal halb so viele gewesen.

Immer weniger Betriebe mittlerer Grösse

Betriebe mit Land nach Grösseklassen
Kanton Thurgau, 2004–2014



¹ Seit 2012 werden auch kleinere Rebbaufflächen und Pferdehaltungen erfasst, wodurch die Anzahl Kleinbetriebe stark ansteigt. Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Auch die Zahl der Kleinbetriebe mit 5 Hektaren oder weniger hat 2014 leicht zugenommen (+1,1%). Sie machten mehr als ein Viertel aller Betriebe mit Land aus. Dabei handelt es sich oftmals um arbeitsintensive Spezialkulturen (Beeren u. ä.) oder um Betriebe, die als Nebenberufs- bzw. Hobbybetriebe geführt werden.

Landwirtschaftsbetriebe Kanton Thurgau, 2014			
	Anzahl	Veränderung in %	
	2014	2013/14	2004/14
Total	4'883	-4,0	8,2
Direktzahlungsberechtigte	2'208	-3,1	-17,3
Betriebe mit Land	3'012	-1,5	-1,4
davon Bio-Betriebe	291	1,7	15,5
Reine Tierhaltungen	1'871	-2,5	28,5
Grössenklassen			
< 5 ha ¹	803	1,1	105,9
5–25 ha	1'501	-4,2	-28,3
25–50 ha	629	0,2	17,8
>50 ha	79	12,9	97,5
Zone			
Talzone	2'874	-1,5	-1,0
Hügelzone	58	0,0	-19,4
Bergzone	80	-2,4	0,0

¹ Seit 2012 werden auch kleinere Rebbaufflächen und Pferdehaltungen erfasst, wodurch die Anzahl Kleinbetriebe stark ansteigt. Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Biologischer Landbau weiter im Trend

Im Kanton Thurgau produzierten im vergangenen Jahr 291 Betriebe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Das sind fünf Betriebe mehr als im Vorjahr (+1,7%). Die Zunahme lag damit in etwa im Schnitt der vergangenen Jahre. Insgesamt durften 2014 somit knapp 10 % der Betriebe mit Landbewirtschaftung das Label von Bio Suisse führen.

Vermeehrt familienfremde Arbeitskräfte

Im Mai 2014 waren rund 7'800 Personen in den Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben beschäftigt¹. Gut die Hälfte aller Beschäftigten erfüllte dabei ein Arbeitspensum von mehr als 75%. Obwohl die familieneigenen Arbeitskräfte noch immer das Gros der Beschäftigten ausmachen, werden vermehrt familienfremde beschäftigt. Noch vor zehn Jahren betrug deren Anteil nur knapp 20%, 2014 lag er bereits bei 26%.

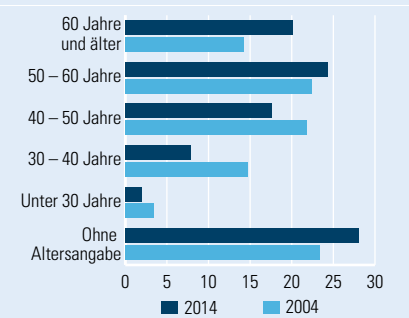
¹ Die Anzahl Arbeitskräfte wird jeweils Anfang Mai deklariert. Diese Angaben sind daher insbesondere während der saisonalen Arbeitsspitzen nicht repräsentativ und stimmen nicht mit den Angaben der Beschäftigungsstatistik überein.

Betriebsleitende werden älter

Das Durchschnittsalter der Betriebsleitenden im Kanton Thurgau steigt seit einigen Jahren stetig an. Auch 2014 hat es wieder leicht zugenommen und liegt mittlerweile bei 52,9 Jahren, während die Landwirte zehn Jahre zuvor noch durchschnittlich 48,5 Jahre alt waren.

Immer ältere Betriebsleitende

Betriebsleitende nach Altersklassen
Kanton Thurgau, 2004 und 2014, Anteile in %



Seit 2012 werden auch die Betriebsleitenden von kleineren Rebbaufflächen und Pferdehaltungen erfasst. Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Weniger als 50'000 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche

Seit Jahren geht die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kanton Thurgau zurück. Dieser Trend setzte sich auch 2014 weiter fort. Insgesamt 290 Hektaren weniger wiesen die Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe im vergangenen Jahr als bewirtschaftete Fläche aus (-0,6%). Das Total der landwirtschaftlichen Nutzfläche lag damit erstmals unter der 50'000 Hektaren-Grenze.

Den stärksten Rückgang erfuhren dabei wie schon in den vergangenen Jahren die Grünflächen, welche sich um 1,3% reduzierten. Ebenfalls rückläufig war die für Dauerkulturen genutzte Fläche. Leicht zugelegt haben hingegen die offenen Ackerflächen, welche gegenüber 2013 ein Plus von 0,6% verzeichneten. Prozentual am stärksten vergrössert wurden die Kulturen im ganzjährig geschützten Anbau (+4,0%). Diese machen aber weniger als 0,2% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus.

Im langfristigen Vergleich liegt diese Entwicklung im Trend der letzten Jahre. Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kanton Thurgau ist in den letzten zehn Jahren um 3,4% oder 1'753 Hektaren zurückgegangen. Diese Fläche entspricht in etwa derjenigen der Gemeinde

Hüttwilen. Einen bedeutenden Rückgang verzeichneten dabei die Grünflächen, welche sich gegenüber 2004 um mehr als 7% verringerten. Weitgehend konstant geblieben sind die Flächen mit Dauerkulturen, während die offenen Ackerflächen im gleichen Zeitraum um gut 3% zugelegt haben.

Landwirtschaftliche Nutzfläche Kanton Thurgau, 2004–2014			
	Hektar	Veränderung in %	
	2014	2013/14	2004/14
Total	49'752	-0,6	-3,4
Offene Ackerflächen	17'474	0,6	3,2
Grünflächen	29'627	-1,3	-7,3
Dauerkulturen	2'320	-1,2	0,4
Kulturen im geschützten Anbau	78	4,0	40,3
Weitere Flächen	254	4,6	11,5

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Grünflächen prägen Landschaftsbild

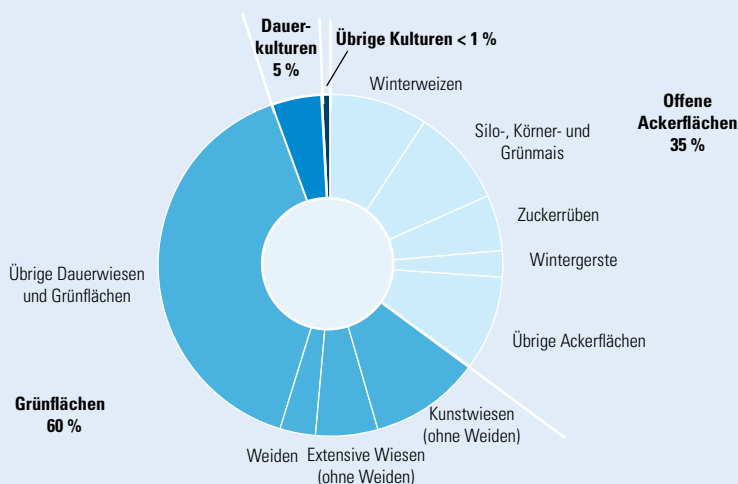
Grünflächen prägen trotz des Rückgangs in den letzten Jahren nach wie vor das Thurgauer Landschaftsbild. Sie erstrecken sich auf fast 30'000 Hektaren und machen mehr als 60% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus.

Ein weiteres Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind offene Ackerflächen. Die flächenmässig wichtigste Ackerkultur im Kanton ist dabei der Winterweizen, welcher 2014 auf gut 4'600 Hektaren angepflanzt wurde. Neben dem Winterweizen zählen Mais, Zuckerrüben und Wintergerste zu den wichtigsten Ackerkulturen im Kanton.

Fast 5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind mit Dauerkulturen bepflanzt. Von besonderer Bedeutung sind hier die Apfelanlagen.

Grünflächen prägen Thurgauer Landschaft

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsart, Kanton Thurgau, 2014, Anteile in %



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Vermehrter Zuckerrübenanbau

Innerhalb der offenen Ackerflächen hat der Zuckerrübenanbau 2014 flächenmässig am meisten zugelegt. Im Kanton wurden auf fast 2'600 Hektaren Zuckerrüben angebaut, 137 Hektaren mehr als im Jahr zuvor. Ebenfalls deutlich häufiger wurden Silo- und Grünmais (+105 ha) sowie Winterweizen (+81 ha) angepflanzt. Weniger Flächen wurden hingegen für den Anbau von Körnermais (-138 ha) und Wintergerste (-107 ha) genutzt. Der Freilandgemüseanbau legte sowohl beim Frischgemüse (+25 ha), als auch beim Konservengemüse (+8 ha) zu.

Offene Ackerflächen Kanton Thurgau, 2004–2014

	Hektar	Veränderung in %	
	2014	2013/14	2004/14
Winterweizen	4'612	1,8	-3,1
Silo- und Grünmais	3'186	3,4	36,8
Körnermais	1'402	-9,0	-19,1
Zuckerrüben	2'577	5,6	13,7
Wintergerste	1'337	-7,4	-14,2
Winterraps ¹	995	4,3	62,7
Freilandgemüse ²	925	3,6	14,4
Kartoffeln	669	-4,0	-5,1

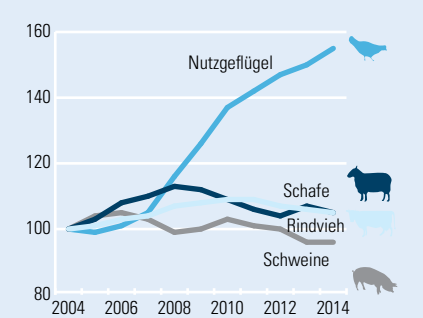
¹ zur Speiseölgewinnung ² Frisch- und Konservengemüse
Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Weniger Apfelanlagen im Apfelmessland

Das Markenzeichen des Kantons Thurgau, der Apfel, wird im Kanton auf immer weniger Flächen angebaut. 2014 waren es noch 1'343 Hektaren, 244 Hektaren weniger als zehn Jahre zuvor. Häufiger anzutreffen sind hingegen Birnen- (+79 ha) und Steinobstanlagen (+74 ha). Die für den Rebbau verwendete Fläche blieb in den letzten Jahren grösstenteils unverändert. Die Erfassung von kleineren Rebbergen führte aber im Jahr 2012 zu einem Anstieg der ausgewiesenen Flächen.

Geflügel im Trend

Nutztierbestand nach Tierart, 2004–2014, indiziert (Index: 2004 = 100)



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Geflügelbestand steigt weiter

Die Geflügelhaltung hat in den letzten Jahren im Kanton Thurgau zunehmend an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2014 vergrösserte sich der Geflügelbestand auf den Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben um 3% auf fast 1,2 Millionen Stück. Der Rindvieh- und Schweinebestand blieb 2014 weitgehend stabil. Insgesamt hielten die Thurgauer Betriebe 73'000 Stück Rindvieh und 185'000 Schweine.

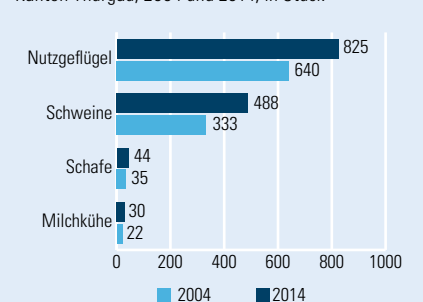
Grössere Tierhaltungen

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft drückt sich auch durch die zunehmende Anzahl Tiere pro Betrieb aus. Am stärksten haben sich die Betriebsgrössen bei den Schweinehaltungen ausgeweitet. Der durchschnittliche Betrieb hielt vor zehn Jahren 333 Schweine, 2014 waren es bereits 488. Dabei hat sich die Zahl der Betriebe mit mehr als 1'000 Schweinen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Der Trend zu grösseren Betrieben zeigt sich auch in der Milchkuhhaltung. 2004 hielten die Thurgauer Milchproduzenten durchschnittlich 22 Milchkühe, 2014 waren es bereits 30. Dementsprechend erhöhte sich auch die vermarktete Milchmenge je Betrieb. 2014 produzierten die Betriebe durchschnittlich 227 Tonnen Milch. Gegenüber 2004 entspricht dies einer Zunahme von rund 65%.

Mehr Tiere pro Betrieb

Durchschnittlicher Nutztierbestand
Kanton Thurgau, 2004 und 2014, in Stück



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Tierfreundliche Nutztierhaltung bleibt im Trend

Die Anzahl Betriebe, welche sich am Programm «Besonders Tierfreundliche Stallungssysteme» (BTS) beteiligen, hat 2014 weiter zugenommen. Insgesamt beteiligten sich im vergangenen Jahr 1'157 Betriebe. Das sind 2,8% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Grossvieheinheiten in den am BTS-Programm eingebundenen Betrieben stieg sogar um 4% auf über 46'000 Einheiten.

Hingegen haben 2014 etwas weniger Betriebe die Anforderungen des «Regelmässigen Auslauf im Freien» (RAUS) erfüllt. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 1'500 Betriebe teilgenommen, 17 Betriebe weniger als 2013 (-1%). Die Anzahl Grossvieheinheiten in den in RAUS eingebundenen Betrieben hat jedoch leicht zugenommen (+1%).

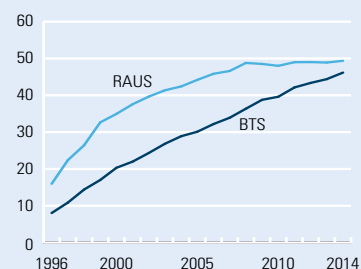
Einbussen bei landwirtschaftlichen Förderleistungen

Durch die Einführung der neuen Agrarpolitik 2014–2017 (siehe Kasten) mussten die direktzahlungsberechtigten Landwirte im Kanton Thurgau zum Teil markante Einbussen hinnehmen. Das Total der Beiträge an die Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe ging 2014 gegenüber dem Vorjahr um fast 10% zurück.

Die ausbezahlten Direktzahlungen sanken 2014 auf 104 Millionen Franken und fielen damit deutlich geringer aus als im Vorjahr. Bei einem Vergleich der Direktzahlungen 2014 mit dem

Mehr Tiere in tierfreundlicher Haltung

«Besonders Tierfreundliche Stallungssysteme» (BTS) und «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS) Kanton Thurgau, 1996–2014, in 1'000 Grossvieheinheiten



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die bis anhin separat geführten Öko-Qualitäts- und Vernetzungsbeiträge sowie die Beiträge für das Direktzahlungssystem integriert wurden. Bezieht man diese Beträge mit ein, sanken die ausbezahlten Direktzahlungen im letzten Jahr um 9,6%.

Die Ackerbaubeiträge, welche mit der Agrarpolitik 2014–2017 unter dem neuen Namen «Einzelkulturbeiträge» sinngemäss weitergeführt wurden, reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr sogar um 14,2%.

Versorgungssicherheitsbeiträge dominieren neues Direktzahlungssystem

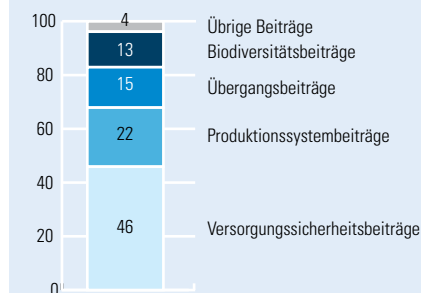
Das neue Direktzahlungssystem besteht aus insgesamt sieben Instrumenten. Das weitaus wichtigste sind dabei die Versorgungssi-

cherheitsbeiträge, welche zur Erhaltung einer sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln beitragen. Sie machten 2014 fast die Hälfte der gesamten Direktzahlungsbeiträge aus. Fast ein Viertel der Direktzahlungen bestand aus Produktionssystembeiträgen, welche besonders naturnahe, umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen fördern. Je etwa 15% machten die Biodiversitäts- und Übergangsbeiträge aus, wobei letztere der Abfederung des Systemwechsels dienen und in den kommenden Jahren kontinuierlich auf leistungsbezogene Direktzahlungsarten umgelagert werden sollen.

In Form von Einzelkulturbeiträgen wurden 2014 rund 5,3 Millionen Franken ausbezahlt. Mehr als drei Viertel davon gingen an die Produzenten von Zuckerrüben.

Versorgungssicherheitsbeiträge machen Grossteil der Direktzahlungen aus

Direktzahlungen nach Instrument Kanton Thurgau, 2014, Anteile in %



Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Die neue Agrarpolitik 2014–2017

Die Ausführungsbestimmungen zur neuen Agrarpolitik 2014–2017 sind am 1.1.2014 in Kraft getreten. Dabei sind einige gewichtige Änderungen in der Direktzahlungsverordnung vorgenommen worden. Zwar werden schweizweit weiterhin rund 2,8 Milliarden Franken pro Jahr an Direktzahlungen ausgezahlt werden, die neuen Massnahmen und die geänderten Ansätze der bisherigen Direktzahlungen haben aber Auswirkungen auf die Verteilung dieser Mittel. Dadurch erhalten Bewirtschafter von Sömmerungs- und Bergbetrieben tendenziell eher mehr Direktzahlungen, während Talbetriebe eher weniger erhalten.

Bis anhin wurde zwischen allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen unterschieden. Neu werden die verschiedenen gemeinwirtschaftlichen Leistungen, welche die Landwirtschaft gemäss Artikel 104 Bundesverfassung erbringen soll, mit jeweils einer spezifischen Art von Direktzahlungen gefördert. Daraus ergeben sich insgesamt sieben Direktzahlungsinstrumente.

Ausbezahlte Förderleistungen in der Landwirtschaft Kanton Thurgau, 2013–2014

	2013	2014	Vorjahresveränderung
	in CHF	in CHF	
Direktzahlungen	108'692'158		
Öko-Qualitäts- und Vernetzungsbeiträge gemäss ÖQV ¹	4'379'152	103'975'525	-9,6
Beiträge kantonales Ressourcenprojekt Ammoniak ^{1,2}	1'897'056		
Einzelkulturbeiträge ³	6'124'060	5'252'600	-14,2
Total Beiträge	121'092'426	109'228'125	-9,8

¹ Ab 2014 in die Direktzahlungen integriert ² 2008 bis 2013, Finanzierung: 80% Bund, 20% Kanton ³ 2013 als Anbaubeiträge

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Landwirtschaft

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.sk@tg.ch
Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autor Simon Gstöhl, Telefon 058 345 53 63, simon.gstoehl@tg.ch

Die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten wurden durch das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau erhoben.

Kontaktperson: Christoph Högger Abteilungsleiter Direktzahlungen und Dienstleistungen, Telefon 058 345 57 23, christoph.hoegger@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Diese Publikation wurde im März 2015 abgeschlossen.